

Für Chancengleichheit, Gleichberechtigung und eine sozial gerechte Gesellschaft gestalten wir Graz mit.

# JAHRESBERICHT 2022

über die **Lage der Migrant:innen**  
& **Tätigkeiten** des Migrant:innenbeirates



MIGRANT:INNENBEIRAT GRAZ

## VORWORT

---

Nach den turbulenten Covid-19-Jahren 2020 und 2021 war das Jahr 2022 ein Jahr, in dem sich der reguläre Betrieb des Migrant:innenbeirates wieder normalisierte. Nach den Kommunalwahlen im Herbst 2021 nahmen die neu gewählten Mitglieder am 10. Januar 2022 in einer Konstituierenden Sitzung auf Einladung der neu gewählten Bürgermeisterin Elke Kahr ihre Arbeit auf.

Zum ersten Mal seit der Gründung des Migrant:innenbeirates 1995 setzt sich der Beirat mehrheitlich aus Frauen zusammen. Insgesamt wurden 6 Frauen und 3 Männer gewählt, um die über 41.000 Migrant:innen in Graz politisch zu vertreten. Obwohl die Wahlbeteiligung bei der Migrant:innenbeiratswahl weit hinter unseren Erwartungen zurückblieb, nahmen die gewählten Mitglieder ihre Aufgaben mit großem Engagement wahr. Ich muss hinzufügen, dass die neu gewählten Mitglieder im Vergleich zu früheren Beirät:innen im Durchschnitt jünger und voller Elan sind.

Der erste Tagesordnungspunkt nach der konstituierenden Sitzung des Beirates war ein Gespräch mit der Regierungskoalition der Stadt Graz, um zu verhandeln, wie die Arbeit des Migrant:innenbeirates verbessert werden kann. Zu den produktiven Gesprächen mit der Regierungskoalition zur Aufwertung des Beirats gehörten:

- In der Zeitung BIG wird regelmäßig über den Migrant:innenbeirat und seine Aktivitäten berichtet.
- Der Migrant:innenbeirat wird verstärkt in Veranstaltungen der Stadt Graz zu den Themen Migration, Integration und Menschenrechte eingeladen.
- Informationsflyer des Migrant:innenbeirates sollen in verschiedenen Stellen der Stadt Graz, z.B. Servicestellen, Sozialamt, Gesundheitsamt, zur Information aufgelegt werden.

Darüber hinaus wurden dem Migrant:innenbeirat mehr Ressourcen versprochen, damit er seine Rolle als politische Interessensvertretung der Migrant:innen in Graz effektiver wahrnehmen kann.

Alles in allem kann das Jahr 2022 als ein gutes und sehr produktives Jahr für den Migrant:innenbeirat bezeichnet werden, wie im Teil des Tätigkeitsberichts zu lesen sein wird. Von der Konferenz der Migrant:innenvereine und -selbstorganisationen bis hin zum Tag der Migrant:innenvereine haben wir alle geplanten Projekte durchgeführt, mit Ausnahme der Fachtagung, die sich mit dem etwas veralteten Begriff der "Integration" beschäftigen sollte.

Der vorliegende Jahresbericht ist wie üblich in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil präsentiert einen kurzen Einblick zur Lage der Migrant:innen in Graz und der zweite Teil bietet einen Überblick zu den Aktivitäten des Migrant:innenbeirates im Jahr 2022.

**Godswill Eyawo**

*Geschäftsführer*

# INHALT

---

<b>1. Die Lage der Migrant:innen in Graz</b>	
1.1. Fazit .....	2
1.2. Wohnen .....	2
1.3. Bildung .....	3
1.4. Rassismus & Diskriminierung .....	3
<b>2. Jahresüberblick 2022 – Events &amp; Tätigkeiten</b>	
2.1 Neu gewählter Beirat nimmt Arbeit auf.....	4
2.2 Arbeit des Beirates .....	4
2.3 Informationsveranstaltungen in den Vereinen .....	5
2.4 Beiträge in der Zeitung BIG .....	5
2.5 Statements und Presseaussendungen .....	6
2.6 Aktivitäten und Events .....	7
2.7 Kooperationen und Beteiligungen.....	10
<b>3. Grazer Migrant:innen in Zahlen</b>	
3.1 Grazer Bevölkerung nach Hauptwohnsitz.....	16
3.2 Grazer Bevölkerung mit Hauptwohnsitz pro Bezirk.....	16
3.3 TOP 10 der Nicht-EU-Bürger:innen .....	17
3.4 TOP 20 der anwesenden Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit.....	17
<b>4. Mitglieder des Migrant:innenbeirates.....</b>	<b>18</b>
<b>5. Mitarbeiter:innen des Migrant:innenbeirates.....</b>	<b>19</b>
<b>6. Pressespiegel &amp; Social Media .....</b>	<b>19</b>

## IMPRESSUM

### Migrant:innenbeirat der Stadt Graz

Keesgasse 6, 8010 Graz

Tel.: +43 (0)316 872-2191

E-Mail: [MB.Graz@stadt.graz.at](mailto:MB.Graz@stadt.graz.at)

[www.graz.at/migrant:innenbeirat](http://www.graz.at/migrant:innenbeirat)

[facebook.com/migrantinnenbeirat](https://facebook.com/migrantinnenbeirat)

## REDAKTION

Barbara Kober, Senida Alibegović

Godswill Eyawo

# 1. DIE LAGE DER MIGRANT:INNEN IN GRAZ

---

## 1.1 Fazit

Den statistischen Zahlen der Statistik Austria zufolge wächst die Zahl der Migrant:innen aus EU-Ländern in Graz langsam, aber stetig weiter an. Ende 2022 waren 14 Prozent der Grazer Bevölkerung Bürgerinnen und Bürger aus Nicht-EU-Ländern. Da sich diese Migrant:innen mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus, von denen viele in Graz gut verankert sind, nicht am politischen Prozess beteiligen dürfen, ist es umso wichtiger, dass ihre politischen Interessen durch diesen Beirat vertreten werden.

Die Arbeit des Migrant:innenbeirates mit der migrantischen Bevölkerung erfolgt in erster Linie in Zusammenarbeit mit Vereinen und Selbstorganisationen der Migrant:innen. Es war immer das Bestreben dieses Migrant:innenbeirates, dass sich Migrant:innen weiterhin in Gruppen und Vereinen organisieren. 2022 waren 59 Migrant:innenvereine, welche soziale, kulturelle, religiöse bzw. allgemeine gemeinnützige Zwecke verfolgen in Graz tätig. Viele dieser Vereine stehen in regelmäßigem Kontakt mit dem Beirat.

Die Arbeit des Migrant:innenbeirates ist im Wesentlichen durch die Kontaktpflege zu den Migrant:innenvereinen und -communitys geprägt. Im Jahr 2022 haben wir in Zusammenarbeit mit den Vereinen drei Informationsveranstaltungen, eine Konferenz der Migrant:innenvereine und -selbstorganisationen und den Tag der Migrant:innenvereine organisiert. Migrant:innen geben im Rahmen der Informationsveranstaltungen Auskunft über ihre Situation in verschiedenen Bereichen wie Wohnen, Arbeit, Bildung, Aufenthaltsrecht, Rassismus, Diskriminierung usw.

Der vorliegende Bericht zur Lage der Migrant:innen in Graz konzentriert sich nur auf die Bereiche, die unserer Meinung nach im Jahr 2022 die größten Probleme für Migrant:innen darstellten und basiert auf einer Zusammenfassung der Rückmeldungen aus den Informationsveranstaltungen und den Ergebnissen der Konferenz der Migrant:innenvereine und -selbstorganisationen.

## 1.2 Wohnen

Die Rückmeldungen der Vereine im Bereich Wohnen weisen erneut auf anhaltende Fälle von Diskriminierung von Migrant:innen, insbesondere von afrikanischen Migrant:innen, hin. Für viele ist es aufgrund der Diskriminierung schwierig, eine angemessene und leistbare Unterkunft zu finden.

Es wurden auch Fälle von Spannungen mit den Nachbar:innen gemeldet, die oft durch unzureichenden Wohnraum für Migrant:innenfamilien verursacht wurden. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass die Provisionen für Wohnungen zu teuer sind.

Ein weiteres wichtiges Thema, das angesprochen wurde, waren die unzureichenden Spielmöglichkeiten für Kinder in ihrer Nachbarschaft.

Um einige der Probleme im Zusammenhang mit dem Wohnungswesen zu lindern, empfehlen wir Folgendes:

- Unterstützungsdienste für die Wohnungssuche, erschwinglichere Wohnungen
- mehr finanzielle Unterstützung für Kautionen und Provisionen für Bedürftige
- Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Stadtteil- und Nachbarschaftsarbeit in Bezirken mit hohem Migrant:innenanteil
- Förderung von Projekten zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die kulturelle Vielfalt

### 1.3 Bildung

Im Bereich der Bildung wurden Fälle gemeldet, die auf eine Zunahme von Rassismus und Diskriminierung in Schulen, insbesondere in Sekundarschulen, hinweisen. Migrant:innen haben den Eindruck, dass sie aufgrund ihres ethnischen Hintergrunds oft anders behandelt und benachteiligt werden. Einige berichten, dass ausländisch klingende Namen oft zu einer subtilen Diskriminierung führen.

Es wurden keine Fälle von Diskriminierung dieser Art an höheren Schulen gemeldet. Das heißt aber nicht, dass es nicht auch solche Fälle gibt.

Wir empfehlen der Regierung, dieser, unserer Meinung nach, negativer Entwicklung im Bildungsbereich große Aufmerksamkeit zu schenken. Um die Situation in den Griff zu bekommen, empfehlen wir als ersten Schritt die Durchführung einer eingehenden wissenschaftlichen Studie zum Thema Diskriminierung an Schulen.

Der Migrant:innenbeirat hat auch beobachtet, dass einige Grazer Schulen, die leider als „Brennpunktschulen“ negativ etikettiert wurden, eine hohe Konzentration von Schüler:innen mit Migrationsbiografien aufweisen. Wir sind der Meinung, dass solche Schulen mit den nötigen Ressourcen besser ausgestattet werden sollten und die Regierung die notwendigen Maßnahmen ergreifen sollte, um eine gute Mischung von Kindern mit und ohne Migrationsbiografien in unseren Schulen zu erreichen.

Darüber hinaus empfehlen wir regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte, um nicht nur ihre interkulturelle Kompetenz zu stärken, sondern ihnen auch die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln, um die Herausforderung unserer wachsenden Vielfalt zu bewältigen.

### 1.4 Rassismus & Diskriminierung

So wie die Antidiskriminierungsstelle Steiermark in ihrem Bericht eine Zunahme von Fällen von rassistischer Diskriminierung festgestellt hat, bestätigen Rückmeldungen von Migrant:innenvereinen und -communitys diese Zunahme von Rassismus und Diskriminierung in ihrem Alltag. Besorgniserregend sind auch Fälle von Diskriminierung gegenüber Muslim:innen, insbesondere Frauen mit Kopfbedeckungen.

Rassistische Diskriminierung von Migrant:innen, die oft sehr subtiler Natur ist, wird vor allem am Arbeitsplatz, im Bildungssystem, auf dem Arbeitsmarkt, im Wohnungssektor und im öffentlichen Raum, insbesondere im öffentlichen Nahverkehr, aufrechterhalten.

Wir fordern die politischen Entscheidungsträger:innen nachdrücklich auf, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Fragen der rassistischen Diskriminierung zu intensivieren und auch bestehende Gesetze zur Bestrafung von Straftäter:innen durchzusetzen.

Die Rückmeldungen der Communitys äußerten auch Kritik an den Medien, nicht nur wegen ihrer teilweise voreingenommenen Berichterstattung über Themen im Zusammenhang mit Migrant:innen, sondern auch wegen ihrer mangelnden Bemühungen, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für rassistische Vorurteile zu schärfen.

## 2. JAHRESÜBERBLICK - Events & Tätigkeiten

### 2.1 Neu gewählte Beirät:innen nehmen ihre Arbeit auf



Mit frischem Schwung startete der Grazer Migrant:innenbeirat im Jänner 2022 mit der konstituierenden Sitzung in seine siebente Funktionsperiode.

Der Migrant:innenbeirat wurde im September 2021 zeitgleich mit dem Gemeinderat neu gewählt. Als Vorsitzende des Beirates wurde die Künstlerin und Gesangspädagogin Irina Karamarković mehrheitlich gewählt. "Wir sind der lebende Beweis, dass das Zusammenleben in Graz sehr gut funktioniert. Wir wollen die Stadt Graz auch weiterhin bestmöglich beraten", betonte die gebürtige Serbin Irina Karamarković nach ihrer Wahl. Ebenfalls mehrheitlich wurden auch die beiden Stellvertreter:innen bestimmt: Die gebürtige Indonesierin Endah Ebner, sowie der aus Ruanda stammende Anthere Kundukundwe erhielten ebenfalls das Vertrauen der Beirät:innen. Für Endah Ebner ist es bereits die zweite Periode im Migrant:innenbeirat. Die weiteren sechs neuen Beirät:innen sind: Maqsuda Rahman, Ekrem Toroman, Bolortsetseg Baljinnyam, Hefa Mohammad, Mohammad Jamil Sarwari und Galyna Skotnik.

### 2.2 Arbeit des Beirates

Die Aktivitäten des Beirates waren im vergangenen Jahr vielfältig. Die Mitglieder des Beirates haben sich in 10 ordentlichen Sitzungen getroffen, um aktuelle Themen zu diskutieren und Veranstaltungen und Projekte des Beirates zu planen. Neben der Organisation und Durchführung dieser Aktivitäten war auch die Förderung des Austausches und die Vernetzung zwischen dem Migrant:innenbeirat und den Migrant:innenvereinen und Communitys ein wichtiger Schwerpunkt dieser Arbeitssitzungen.



Im Rahmen dieser Treffen waren auch Politiker:innen und Vertreter:innen von NGOs und Migrant:innencommunitys zu Gast um den gegenseitigen Austausch zu fördern. Neben den ordentlichen Sitzungen kam der Beirat auch zu 5 außerordentlichen Sitzungen und 2 Klausuren zusammen, um vertiefend wichtige Themen zu behandeln bzw. die Arbeit des Beirates zu reflektieren.

## 2.3 Informationsveranstaltungen in den Vereinen

Die Abhaltung von Infoveranstaltungen in den Migrant:innenvereinen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit im Migrant:innenbeirat. Sie dienen dem Informationsaustausch zwischen dem Beirat und den Communities und bilden die Grundlage der Zusammenarbeit mit den Vereinen. Bei diesen Veranstaltungen werden die Probleme und Anliegen der Migrant:innen zu verschiedenen Themenbereichen diskutiert und gesammelt, dabei werden auch die Bedürfnisse der Migrant:innen erhoben.

Im Jahr 2022 fanden insgesamt 3 Informationsveranstaltungen in folgenden Vereinen statt: Verein HOPE – Hoffnung für unterprivilegierte Menschen, Rwandesisch-Österreichischer Kulturverein und Serbischer Kulturverein SVETI SAVA.

Die Rückmeldungen der Vereine und ihre Anliegen fließen in den jährlichen Bericht zur Lage der Migrant:innen in Graz ein.



## 2.4 Beiträge in der Zeitung BIG

Der Migrant:innenbeirat der Stadt Graz ist eine wichtige Stimme für die Anliegen und Interessen der Menschen mit Migrationshintergrundbiografie. Um die Öffentlichkeit über die verschiedenen Aspekte der Teilhabe und des guten Zusammenlebens zu informieren und zu sensibilisieren, schreibt der Beirat monatlich eine Kolumne in der Zeitung BIG.

Die Kolumne behandelt Themen wie Spracherwerb, Bildung, Arbeitsmarkt, gesellschaftliche Teilhabe, Religion, Partizipation und Diskriminierung. Dabei werden sowohl die Herausforderungen als auch die Potenziale und Erfolge der Integration aufgezeigt. Die Kolumne trägt dazu bei, das Verständnis und den Dialog zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu fördern und dadurch die Vielfalt der Stadt Graz zu würdigen. Die Kolumne ist online auf der Website der Stadt Graz und in gedruckter Form in der Zeitung selbst zu finden.

## 2.5 Statements und Presseaussendungen

Der Migrant:innenbeirat der Stadt Graz hat sich im Jahr 2022 zu verschiedenen aktuellen Themen geäußert, die die Situation und die Rechte von Migrant:innen in Österreich betreffen, und so seine Rolle als Sprachrohr und Vertretung der Migrant:innen in Graz wahrgenommen und sich für ihre Rechte und Interessen eingesetzt. Dabei hat der Beirat seine Positionen und Forderungen formuliert und an die Öffentlichkeit und die politischen Entscheidungsträger:innen kommuniziert und die Bedeutung von Vielfalt, Toleranz und Solidarität in unserer Gesellschaft hervorgehoben.

### **Die wichtigsten Statements und Presseaussendungen gab es zu folgenden Themen:**

#### **Statement zur prekären Lage von Schutzsuchenden in Spielfeld:**

Der Migrant:innenbeirat hat seine große Besorgnis über die elenden Zustände, in denen sich schutzsuchende Menschen in Spielfeld befinden, zum Ausdruck gebracht. Der Beirat hat die Behörden aufgefordert, die Menschenrechte und die Würde der Schutzsuchenden zu respektieren und ihnen eine angemessene Unterbringung, Versorgung und Betreuung zu gewährleisten. Der Migrant:innenbeirat hat jedoch auch die Solidarität der Grazer Bevölkerung mit den Schutzsuchenden gelobt und zu weiterer Unterstützung aufgerufen.

#### **Statement anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen:**



Darin wurde die Gewalt gegen Frauen, insbesondere gegen Migrant:innenfrauen, verurteilt und die Notwendigkeit von Prävention, Schutz und Unterstützung für die Betroffenen betont. Der Beirat hat auch auf die vielfältigen Formen von Gewalt gegen Frauen hingewiesen, wie häusliche Gewalt, sexuelle Gewalt, Zwangsheirat, Genitalverstümmelung, Menschenhandel und Femizide. Der Migrant:innenbeirat hat die Grazer Bevölkerung dazu aufgefordert, sich aktiv gegen Gewalt an Frauen einzusetzen und die Rechte und die Gleichstellung von Frauen zu fördern.

#### **Statement zum fehlenden Wahlrecht für Migrant:innen in Österreich:**

Politische Teilhabe von Migrant:innen ist ein Grundrecht und eine Voraussetzung für eine demokratische und integrative Gesellschaft. Der Beirat hat die österreichische Regierung aufgefordert, das Wahlrecht für Migrant:innen auf allen Ebenen einzuführen und ihnen somit eine Stimme und eine Mitgestaltungsmöglichkeit zu geben. Die Grazer Bevölkerung wurde dazu ermutigt, sich für das Wahlrecht für Migrant:innen einzusetzen und ihre Anliegen und Interessen zu unterstützen.

#### **Statement zur Ungleichbehandlung von Schutzsuchenden:**

In dieser Stellungnahme wurde die Diskriminierung und Ausgrenzung von schutzsuchenden Menschen kritisiert und die Einhaltung der Menschenrechte und der humanitären Standards gefordert. Der Beirat hat insbesondere die restriktiven Asylgesetze, die mangelnde Integration, die schlechten Arbeits- und Bildungschancen, die unzureichende Gesundheitsversorgung und die hohe Abschiebepaxis von Schutzsuchenden in Österreich

angeprangert. Der Migrant:innenbeirat hat die österreichische Regierung aufgefordert, die Situation von Schutzsuchenden zu verbessern und ihnen eine faire und würdige Behandlung zu garantieren.

### **Statement zum Militärangriff Russlands auf die Ukraine:**

Der Migrant:innenbeirat hat seine tiefe Besorgnis über die Eskalation der Gewalt und die Gefährdung des Friedens und der Sicherheit in Europa zum Ausdruck gebracht hat. Der Beirat hat die russische Aggression gegen die Ukraine verurteilt und die Achtung der territorialen Integrität und der Souveränität der Ukraine gefordert. Ebenso hat er seine Solidarität mit den ukrainischen Migrant:innen in Graz bekundet und die Grazer Bevölkerung dazu aufgerufen, sich für eine friedliche und diplomatische Lösung des Konflikts einzusetzen.

Mit diesen Statements und Presseaussendungen hat der Migrant:innenbeirat auch die Notwendigkeit von Vielfalt, Toleranz und Solidarität in unserer Gesellschaft hervorgehoben und zu einem konstruktiven Dialog und einer aktiven Beteiligung aller Bürger:innen an der Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft aufgerufen.

## **2.6 Aktivitäten und Events**

### **8. März – Internationaler Frauentag**

Der Migrant:innenbeirat hat im März 2022 die folgenden Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag (mit-) organisiert bzw. war als Kooperationspartner beteiligt, um die Situation und die Rechte von Migrant:innenfrauen in Österreich zu thematisieren und zu stärken.



- Austausch mit Gesprächen, Interviews und Gesang zur „Lage der Migrant:innen“ im Keramikstudio DA LOAM. Die Teilnehmer:innen konnten sich über ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Perspektiven austauschen.
- Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema “Die Frau im Islam und Frauendiskriminierung” in Kooperation mit dem Verein Rumahku, der sich für die Integration und Bildung von Migrant:innen aus Indonesien und anderen asiatischen Ländern einsetzt. Der Vortrag beleuchtete die Rolle und die Rechte der Frau im Islam und ging auf die Ursachen und Folgen von Frauendiskriminierung in verschiedenen Gesellschaften ein. Die Diskussion ermöglichte einen offenen und kritischen Austausch über die Situation von muslimischen Frauen in Österreich.
- Eine Teilnahme an der Demonstration zum 8. März, die vom Demobündnis 8. März & Bündnis 0803\* organisiert wurde, um für die Gleichstellung und die Rechte von Frauen zu kämpfen. Der Migrant:innenbeirat schloss sich dem bunten und lauten Protestzug an, der von verschiedenen feministischen und antirassistischen Gruppen unterstützt wurde.

## **Aktion Helfende unterstützen**

Die „Aktion Helfende unterstützen!“ ist eine Initiative des Migrant:innenbeirates und einem Team von Therapeut:innen, Supervisor:innen und Coaches, die sich an alle Helfenden gerichtet hat, die nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine freiwillig und unermüdlich geholfen haben um Spenden zu sammeln, geflüchtete Menschen unterzubringen, Demonstrationen zu organisieren und vieles mehr. Die Aktion hatte zum Ziel, den Helfenden psychosoziale Unterstützung, Beratung und Begleitung anzubieten, um ihnen bei der Bewältigung der Belastungen und Herausforderungen, die sich aus ihrem Engagement ergeben, zu helfen.

## **Konferenz der Grazer Migrant:innenvereine**

Nach 2-jähriger, Corona-Pandemie bedingter Pause, trafen sich im Juli 2022, Vertreter:innen der Migrant:innen-Communitys zur 5. Konferenz der Migrant:innenvereine und -selbstorganisationen im Grazer Rathaus. Die Wiederbelebung des persönlichen Austauschs war ein Ziel dieser Konferenz. Während der Corona-Pandemie gab es kaum Kontakte oder Austausch der Migrant:innencommunitys untereinander. Über 30 Vertreter:innen der Migrant:innenvereine und -selbstorganisationen haben sich mit dem Thema „Herausforderungen und Folgen der Coronapandemie für Grazer Migrant:innen“ auseinandergesetzt.

Ein Impulsvortrag von Christoph Pammer (Sozialarbeiter und Gesundheitswissenschaftler) gab den Anstoß zu einer sehr lebhaften Diskussion und Reflexion über die Herausforderungen der Pandemie und deren Auswirkungen auf Migrant:innen in Graz.



## **Tag der Migrant:innenvereine 2022**



Der Tag der Migrant:innenvereine 2022 war ein buntes Fest, das am 8. Oktober 2022, am Mariahilferplatz stattfand. Das Ziel des Festes war, die Vielfalt und das Engagement der Grazer Migrant:innenvereine und -selbstorganisationen zu präsentieren und den sozialen und kulturellen Austausch zu fördern.

Das Fest bot ein abwechslungsreiches Programm mit Livemusik, kulturellen Darbietungen, Verköstigungen, Kunst und vielem mehr.

Folgende Vereine stellten sich und ihre Aktivitäten vor: Alevitischer Kulturverein Graz, Fivestones, HOPE - Hoffnung für unterprivilegierte Menschen, Ukrainischer Kulturverein Ridna Domivka, Rwandesisch-Österreichischer Kulturverein, Serbischer Kulturverein KUD Sveti Sava Graz, TAFF - Transit Film, Fusion Kulturverein, Verein RUMAHKU - Verein zur Förderung des österreichisch-indonesischen Kulturaustausches.



Die Migrant:innenvereine boten Informationen, Beratung und Unterhaltung an ihren Ständen an. Die Besucher:innen konnten verschiedene kulinarische Spezialitäten aus aller Welt probieren, Kunstwerke bewundern oder einfach nur die Musik und die Atmosphäre genießen.

Die Musigranten, das Montevideo Quartett, das Masala Brass Kollektiv und Denovaire rundeten mit ihren einzigartigen musikalischen Darbietungen das Programm ab.

Das Fest zeigte die bunte Vielfalt der Grazer Migrant:innenvereine und -selbstorganisationen und stärkte das Bewusstsein für ihre wichtige Rolle in der Gesellschaft.



## Internationaler Tag der Migrant:innen

Am 18. Dezember 1990 wurde die internationale Konvention zum Schutz der Rechte aller Migrant:innen und ihrer Familienangehörigen von der UN-Vollversammlung angenommen. Im Dezember 2000 hat die UNO den 18. Dezember zum Internationalen Tag der Migrant:innen ausgerufen.



Der Migrant:innenbeirat der Stadt Graz hat anlässlich des Internationalen Tages der Migrant:innen am 18. Dezember 2022 eine Facebook-Kampagne gestartet, um auf die Rechte, Herausforderungen und Beiträge von Migrant:innen in unserer Gesellschaft aufmerksam zu machen und hat die politischen Verantwortlichen in Österreich und die Zivilgesellschaft aufgerufen, mehr für den Schutz der Rechte von Migrant:innen zu tun.

## 2.7 Kooperationen und Beteiligungen

### Bürger:innenbeteiligung der Stadt Graz

Der Migrant:innenbeirat ist eine der vier anregungsberechtigten Gruppen, die formale Anregungen zu Vorhaben der Stadt Graz beim Referat für Bürger:innenbeteiligung einbringen kann. 2022 bezog der Migrant:innenbeirat zu folgenden Vorhaben Stellung:

- Planung von Park und Bezirkssportplatz Kirchnerkaserne im April 2022
- Planung Begegnungszone Zinzendorfsgasse im Mai 2022

### Kooperationen und Unterstützung von Migrant:innencommunitys

#### ■ EU-Projekte

Der Migrant:innenbeirat beteiligt sich an drei EU-Projekten im Jahr 2022 die aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union finanziert und von Stadt Graz/Integrationsreferat Ko-finanziert werden. Die Projekte werden auch 2023 durchgeführt.

- **ASAP -Accessing services, Sharing Approaches and Practices (ASAP)**  
(Verbesserter Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen für Drittstaatsangehörige)



ASAP zielt darauf ab, die Verfügbarkeit und Qualität von Informationen über und den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen für Drittstaatsangehörige zu verbessern, indem bestehende Hindernisse identifiziert und beseitigt und neue vielversprechende Praktiken gefördert werden. Darüber hinaus soll das Projekt eine Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Dienstleistern und der Zivilgesellschaft auf lokaler Ebene aufbauen, durch Verbesserung der Koordination und Kooperation

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit Partner:innen in Italien, Spanien, Griechenland, Österreich, Kroatien und Rumänien umgesetzt.

#### - **Projektpartner:innentreffen in Thessaloniki**

Der Migrant:innenbeirat nahm am Projektpartner:innentreffen von 12. bis 14. Oktober 2022 in Thessaloniki teil. Dabei tauschte man sich über die Projektziele und deren Umsetzung aus und der Beirat berichtete über seine Arbeit und Erfahrungen den Interessierten Teilnehmer:innen.

- **Empowering Migrant Voices on Integration and Inclusion Policies (EMVI)** *Stärkung der Stimmen von Migrant:innen in der Integrations- und Inklusionspolitik*



Das Projekt EMVI zielt darauf ab, die politische Beteiligung von Migrant:innen in fünf EU Ländern (Österreich, Italien, Deutschland, Griechenland, Slowenien) zu ermöglichen bzw. zu fördern und diese Themen den lokalen, nationalen und EU-Entscheidungssträgern zur Kenntnis zu bringen, die Kompetenzen lokaler und regionaler Verwaltungen in der Konsultation von Migrant:innen zu erhöhen und dafür innovative Tools zur Verfügung zu stellen.

Der Grazer Migrant:innenbeirat stellt als Best Practice Beispiel wertvolle Erfahrungen für die Partnerländer zur Verfügung. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit Partner:innen in Italien, Griechenland, Österreich, Slowenien und Deutschland umgesetzt.

#### - **Kick-Off-Meeting des EU-Projekts EMVI in Graz**



Foto: Südwind

Das EU-Projekt EMVI hielt sein erstes Treffen vom 4. bis 6. Mai 2022 in Graz ab. Delegierte aus Deutschland, Italien, Griechenland, und Slowenien trafen sich mit dem österreichischen Team aus Lustenau, Wien und Graz (Südwind und der Migrant:innenbeirat).

Das Meeting diente dem Austausch von Zielen und Erwartungen sowie der Planung konkreter Maßnahmen zur politischen Beteiligung von Migrant:innen. Die Vielfalt der Perspektiven führte zu einem produktiven Austausch. Das österreichische Team konnte Erfahrungen des Grazer Migrant:innenbeirats als Best Practice teilen. Das Meeting legte den Grundstein für eine effektive Zusammenarbeit im EMVI-Projekt.



#### - **Projektpartner:innentreffen in Berlin**

Vom 19. bis 21. Oktober 2023 nahm der Migrant:innenbeirat an einem Austausch in Berlin teil. Die Projektpartner:innen tauschten Erfahrungen zur politischen Beteiligung von Menschen mit Migrationsgeschichte aus. Der Fokus lag auf unterschiedlichen Ansätzen in Konsultationsgremien und lernten das Lotsenprojekt "die Brücke" kennen. Eine Tour durch Berlin mit Fokus auf Migrant:innengeschichten und der Besuch des Berlin Global Village, das zahlreiche entwicklungspolitische und migrantisch-diasporische Vereine vereint.

- **Migrants-Voices-Heard (MVH)**

Verstärkte Beteiligung von Migrant:innen durch Einrichtung von Migrant:innenbeiräten



MVH zielte darauf ab die Förderung der Beteiligung von Migrant:innen an der Gestaltung und Umsetzung von Integrationspolitiken zu verbessern. Durchgeführt waren Capacity-building Programme für Migrant:innenorganisationen (und informellen Gruppen), welche ihre Partizipation in der Politikgestaltung fördert, die Stärkung der Beteiligung von Migrant:innen durch die Einrichtung von Migrant:innenbeiräten in den Projektländern. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit Partner:innen in Österreich, Bulgarien, Frankreich, Rumänien, Griechenland, Ungarn und Italien umgesetzt.

- **Transnationaler Studienbesuch in Graz**

Partner:innen aus Bulgarien, Frankreich, Rumänien, Griechenland, Ungarn und Italien trafen sich von 14. bis 16. November 2022 zum Studienbesuch in Graz. Dabei wurde besprochen, wie die Beteiligung von geflüchteten Personen und Migrant:innen an der



Foto: Rockenschaub

Gestaltung und Umsetzung von Integrationspolitiken und damit verbundenen Maßnahmen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene in diesen sieben EU-Ländern gefördert werden können. Interessiert waren die Teilnehmer:innen besonders an der Gründungsphase des Grazer Migrant:innenbeirates und diskutierten dabei das Vorgehen bei der Einrichtung von Migrant:innenbeiräten in den Partnerländern.

- **Fraueniftar**

Das Islamische Kulturzentrum Graz und sein Frauenreferat setzten die Tradition ihres jährlichen Fraueniftars fort, der Migrant:innenbeirat unterstützte diese Veranstaltung. Das gemeinsame Fastenbrechen, dass Frauen unterschiedlicher Herkunft und Religionen zusammenführt lockte über 500 Frauen an. Die Teilnehmerinnen repräsentierten nicht nur verschiedene Glaubensrichtungen, sondern auch unterschiedliche Bereiche, darunter Frauen aus dem Nationalrat, dem Gemeinderat, NGOs und Partnerinnen aus dem interreligiösen- und kulturellen Dialog.

Das Fraueniftar bot Gelegenheit zum Austausch, Vernetzen und Stärken des Miteinanders.

- **Benefizkonzert „Ukrainische Klänge 2022“**

Das Benefizkonzert "Ukrainische Klänge 2022" erwies sich als beeindruckendes musikalisches



Erlebnis, das von einer breiten stilistischen Bandbreite geprägt war. Das Programm spannte einen Bogen von klassischer Musik über moderne bis hin zur Folklore. Der Migrant:innenbeirat unterstützte die Organisator:innen des Ukrainischen Kulturverein „Ridna Domivka“ im Rahmen einer Kooperation, und drückte auch in diesem Rahmen seine Solidarität mit dem Ukrainischen Volk aus.

### ■ Technische Unterstützung für die Kundgebungen zur Solidarität mit der Ukraine

In unserer Stadt fanden regelmäßige Kundgebungen zur Solidarität mit der Ukraine statt. Der Migrant:innenverein „Sitsch“ spielte dabei eine entscheidende Rolle als Hauptorganisator dieser Veranstaltungen. Der Migrant:innenbeirat leistete Unterstützung, indem er bei der Anmietung der mobilen Beschallungsanlage behilflich war.

### ■ Graz kommt zusammen - Fest für Alle



Der Migrant:innenbeirat freute sich, Teil der Veranstaltung Am 12. Juni 2022 "Fest für alle" zu sein, die vom Integrationsreferat in der Seifenfabrik organisiert wurde, und feierte die Vielfalt unserer Stadt. Die Arbeit des Beirats wurde den Besuchern vorgestellt.

### ■ MoVe-it – Inklusive Mobilität



Am 13. Juni 2022 fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe zur Inklusiven Mobilität die Diskussionsveranstaltung "Inklusive Mobilität: Migrant:innen in Graz bewegen" in Kooperation mit der Mobilitätsplattform MoVe it statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, einen offenen Dialog über die Mobilität von Menschen mit Migrationshintergrund in Graz zu führen.

Die Diskussion konzentrierte sich auf verschiedene Aspekte der Mobilität, angefangen bei der alltäglichen Fortbewegung bis hin zu möglichen Hindernissen und Herausforderungen.

### ■ Caring-Living-Labs Graz

Das Projekt "Caring-Living-Labs Graz" zielt darauf ab, die gesellschaftliche Teilhabe älterer und hochaltriger Menschen in prekären Lebenssituationen in Graz zu stärken. Das Projekt wird unter Leitung der Universität Graz in Zusammenarbeit mit dem Friedensbüro der Stadt Graz, dem Migrant:innenbeirat der Stadt Graz und dem Verein Omega durchgeführt.

In "Zukunftsforen" auf stadtweiter Ebene werden Ideen für gesundes und aktives Altern in prekären Lebenslagen erarbeitet. Das Projekt betont die Förderung von diversitätsbewussten Caring Communities, das Empowerment älterer Menschen mit Migrationsbiografien, sowie die kritische Reflexion von Gesundheitschancen und Care-Strukturen.

Im Rahmen des Projektes wurde am 21. Juni 2022 mit dem Migrant:innenbeirat ein Workshop zum Thema „Gut leben im Alter“ durchgeführt. Der Workshop "Let's care: Gemeinsam gut leben im Alter"



Gemeinsam gut leben im Alter" bot eine Plattform für Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen, die sich gemeinsam mit Fragen rund um das Leben im Alter auseinandersetzten. Die Veranstaltung wurde von der Frage geleitet, was ein gutes Leben im Alter bedeutet und welche individuellen Präferenzen und Bedenken dabei eine Rolle spielen.



teilnehmen können und vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Der Migrant:innenbeirat der Stadt Graz ist der Auffassung, dass der Ausschluss von rund 17,7 % der österreichischen Bevölkerung aus dem politischen Prozess ein grobes Demokratiedefizit für das Land darstellt. Demokratie lebt von Beteiligung, nicht von Ausschluss und sollte alle hier lebenden Menschen miteinschließen.

Der Migrant:innenbeirat hat in den letzten Jahren in dieser Hinsicht mit Zebra zusammengearbeitet.

### ■ Förderung von Computerkursen

Der Verein Fivestones in Graz engagiert sich für die Bildung und Integration von Migrant:innen. Computerkurse, zweisprachig in Farsi und Deutsch, sind stark nachgefragt. Der Migrant:innenbeirat unterstützte das Vorhaben des Vereins im Rahmen einer Finanzierung der Microsoft Office Lizenz für die direkte Umsetzung der Kurse.

### ■ Förderung des muttersprachlichen Unterrichts

Das Unterrichten der Muttersprache als erste Sprache, nicht nur um ihre kulturelle Identität zu bewahren, sondern auch um eine Grundlage für das Erlernen anderer Sprachen zu schaffen, ist für den Migrant:innenbeirat wichtig. Ein Kooperationsbeitrag des Migrant:innenbeirats unterstützte den Serbischen Verein „Sveti Sava“ bei der Anschaffung einer Schultafel und somit in seinem Bestreben, den muttersprachlichen Unterricht zu fördern.

### ■ Solidaritätsbekundung #ZimmerstattZelte

Im Dezember 2022, versammelten sich Künstler:innen, Kulturarbeiter:innen und Mitglieder der Zivilgesellschaft sowie Vertreter:innen von Organisationen auf Einladung der Serbischen Gesellschaft für Kulturpolitik auf einem aufgelassenen LKW-Parkplatz in Spielfeld, um ihre Solidarität zu bekunden und dringende Maßnahmen für mehr als 150 Flucht-Überlebende zu fordern.

Auch der Migrant:innenbeirat unterstützte diese Initiative. Die zentrale Botschaft der Versammlung lautete: Jede Person hat das Recht auf menschenwürdige Unterbringung, und die drängende Notwendigkeit besteht darin, menschliche Bedingungen statt Zelte bereitzustellen.



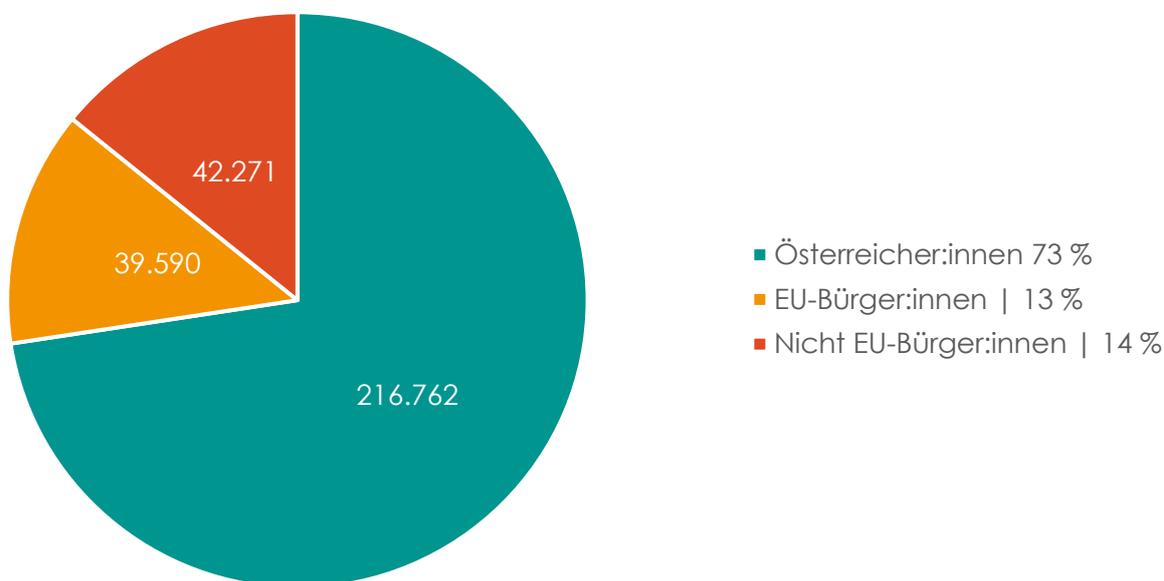
### ■ Informationsreihe „Leben in Graz“

Der Migrant:innenbeirat unterstützte die Informationsreihe "Leben in Graz" des Verein Base Graz, das zum Ziel hatte, englischsprachige Migrant:innen umfassend über Schwangerschaft und Kinderbetreuung in Graz zu informieren. Mit einem internationalen Publikum im Fokus ermöglichte die Kooperation eine breite und zugängliche Wissensvermittlung zu diesen wichtigen Themen.



### 3. GRAZER MIGRANT:INNEN in Zahlen

#### 3.1 Grazer Bevölkerung nach Hauptwohnsitz



Quelle: Stadt Graz, Präsidiabteilung, Referat für Statistik | Stand: 1.1.2023

#### 3.2 Grazer Bevölkerung mit Hauptwohnsitz pro Bezirk

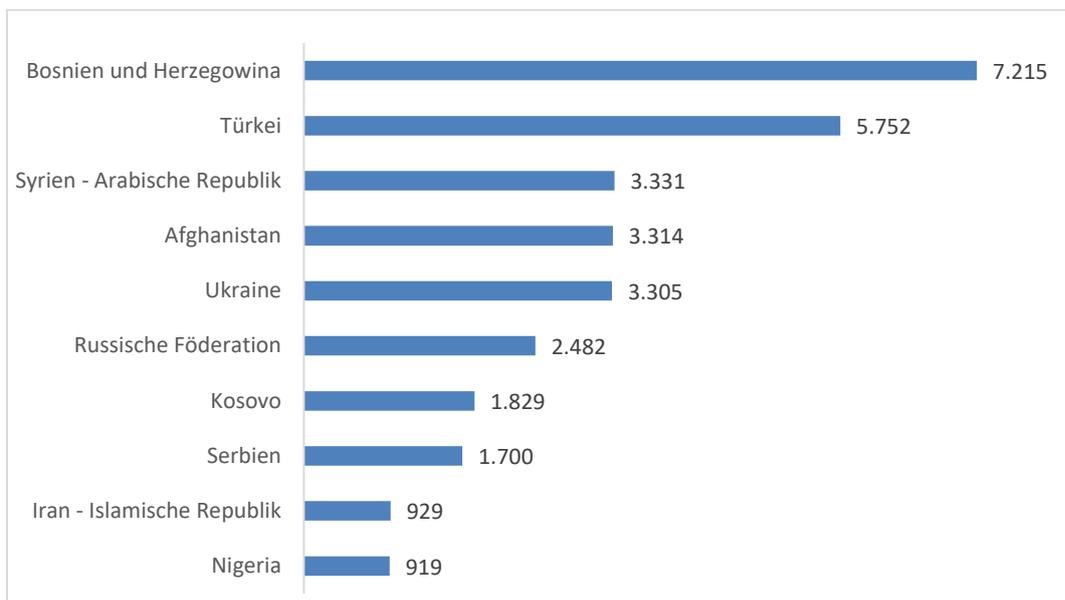
Nach Österreicher:innen, EU-Bürger:innen, Nicht EU-Bürger:innen

Bezirk	Österreicher:innen	in %	EU-Bürger:innen	in %	Nicht EU-Bürger:innen	in %	Gesamt
01.Bez. Innere Stadt	2.436	73,5%	496	15,0%	382	11,5%	<b>3.314</b>
02.Bez. St.Leonhard	11.810	80,0%	1.700	11,5%	1.246	8,4%	<b>14.756</b>
03.Bez. Geidorf	19.262	80,8%	2.487	10,4%	2.096	8,8%	<b>23.845</b>
04.Bez. Lend	19.950	60,7%	4.887	14,9%	8.022	24,4%	<b>32.859</b>
05.Bez. Gries	15.028	50,0%	6.101	20,3%	8.921	29,7%	<b>30.050</b>
06.Bez. Jakomini	22.417	71,4%	4.436	14,1%	4.559	14,5%	<b>31.412</b>
07.Bez. Liebenau	11.960	75,2%	2.140	13,5%	1.796	11,3%	<b>15.896</b>
08.Bez. St.Peter	14.230	85,6%	1.468	8,8%	931	5,6%	<b>16.629</b>
09.Bez. Waltendorf	10.423	85,7%	986	8,1%	749	6,2%	<b>12.158</b>
10.Bez. Ries	5.297	86,2%	548	8,9%	299	4,9%	<b>6.144</b>
11.Bez. Mariatrost	8.465	84,7%	926	9,3%	607	6,1%	<b>9.998</b>
12.Bez. Andritz	16.765	86,4%	1.456	7,5%	1.194	6,1%	<b>19.415</b>
13.Bez. Gösting	7.583	68,1%	1.673	15,0%	1.873	16,8%	<b>11.129</b>
14.Bez. Eggenberg	16.171	67,5%	3.594	15,0%	4.177	17,4%	<b>23.942</b>
15.Bez. Wetzelsdorf	12.963	77,5%	1.925	11,5%	1.843	11,0%	<b>16.731</b>
16.Bez. Straßgang	14.801	73,7%	2.913	14,5%	2.381	11,8%	<b>20.095</b>
17.Bez. Puntigam	7.201	70,3%	1.854	18,1%	1.195	11,7%	<b>10.250</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>216.762</b>	<b>72,6%</b>	<b>39.590</b>	<b>13,3%</b>	<b>42.271</b>	<b>14,2%</b>	<b>298.623</b>

Quelle: Stadt Graz, Präsidiabteilung, Referat für Statistik | Stand: 1.1.2023

### 3.3 TOP 10 der Nicht-EU-Bürger:innen

Nach Staatsangehörigkeit und Hauptwohnsitz



Quelle: Stadt Graz, Präsidiabteilung, Referat für Statistik | Stand: 1.1.2023

### 3.3 TOP 20 der anwesenden Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

Ohne Österreich | Ranking nach den Hauptwohnsitzen



Quelle: Stadt Graz, Präsidiabteilung, Referat für Statistik | Stand: 1.1.2023

## 4. MITGLIEDER des MIGRANT:INNENBEIRATES

---



Mag.ª Dr.ª Irina  
Karamarković  
Vorsitzende  
Liste Neue Generation



Endah EBNER  
1. Stellvertreterin  
Int. Liste f. soziale  
Gerechtigkeit



Ndutiye Anthere  
KUNDUKUNDE  
2. Stellvertreter  
Afrikanische Liste



Bolortsetseg  
BALJINNYAM  
Beirätin  
Liste Migrant:innen für  
Gleichberechtigung



Hefa MOHAMMAD  
Beirätin  
Kurdische Liste für  
Zusammenleben



Maqsuda RAHMAN  
Beirätin  
Internationale Liste für  
soziale  
Gleichberechtigung



Mohamad Jamil  
SARWARI  
Beirat  
Liste Islamisches Zentrum  
Wali Asr



Galyna SKOTNIK  
Beirätin  
Liste Osteuropäische  
Initiative



Ekrem TOROMAN  
Beirat  
Liste Neue Generation

Fotos: Stadt Graz, Foto Fischer

## 5. MITARBEITER:INNEN DER GESCHÄFTSSTELLE



Mag. Godswill  
EYAWO, MA  
Geschäftsführer



Senida ALIBEGOVIĆ  
Assistentin  
der Geschäftsführung



Barbara KOBER  
Assistentin  
der Geschäftsführung

Fotos: Stadt Graz, Foto Fischer

## 6. PRESSESPIEGEL & SOCIAL MEDIA

graz

www.grazer.at 10. JÄNNER 2022 | 4.00 Uhr

### Konstituierende Sitzung: Heute tritt Migrantenbeirat erstmals zusammen

**POLITIK.** Am heutigen Montag tritt der zeitgleich mit dem Grazer Gemeinderat am 26. September gewählte Migrantenbeirat erstmals zusammen. Stimmenstärkste ist die „Internationale Liste für soziale Gerechtigkeit“. Sechs Frauen sitzen im Beirat.

Am 26. September 2021 sind auch die in Graz lebenden Migranten aus Nicht-EU-Ländern zur Wahl gegangen und haben ihre Interessensvertretung, den Migrantenbeirat gewählt. Am heutigen Montag, 10. Jänner, werden die neu gewählten Beiräte ihre Arbeit als Interessensvertreter mit der konstituierenden Sitzung aufnehmen.

Erfreulicher Weise konnten diesmal gleich sechs Frauen ein Mandat im Beirat erreichen; womit künftig mehrheitlich Frauen im Migrantenbeirat vertreten sein werden. Als stimmenstärkste Liste liegt die „Internationale Liste für soziale Gerechtigkeit“ vor der Liste „Neue Generation“, die mit jeweils 2 Mandaten in den Beirat einziehen. Auf Platz drei folgt die Liste „Migrant:innen für Gleichberechtigung“. Leider lag die Wahlbeteiligung diesmal nur bei 4,45 Prozent. Nur bei der allerersten Wahl des Beirats im Jahr 1995 nahmen noch weniger Migranten von ihrem Recht zur Stimmabgabe Gebrauch.

Mit der Einberufung des siebenten Migrantenbeirates wird die Arbeit zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabechancen und politischen Partizipation der Migranten in den nächsten fünf Jahren mit Elan fortgesetzt.

Der Migrantenbeirat hat als Interessensvertretung der Migranten eine sehr wichtige Aufgabe für die Mitgestaltung einer kulturell diversen Gesellschaft. Daher beschränkt sich die Arbeit des Beirats nicht nur auf die Migranten, sondern dient dem Wohl der gesamten Grazer Bevölkerung. Der Migrantenbeirat leistet dabei einen Beitrag zu einem guten und friedlichen Zusammenleben aller Grazer.



der Grazer, 10. Jänner 2023

## Neue Bezirksvorsteher und neuer MigrantInnenbeirat in Graz angelobt

**POLITIK.** Am heutigen Montag wurden in Graz nicht nur die neuen Bezirksvorsteher angelobt, sondern auch der MigrantInnenbeirat. Die KPÖ stellt nun acht Bezirkskaiser, die ÖVP sechs, die Grünen drei. Nur drei der 17 sind Frauen. Im MigrantInnenbeirat sind es sieben.

**H**eute Montag, 10. Jänner, hat sich der MigrantInnenbeirat konstituiert. In einer Sitzung im Grazer Stadtsenatssitzungssaal wurden die Beiräte - erstmals sind es mehr Frauen als Männer - von Bürgermeisterin Elke Kahr in ihrer neuen Aufgabe begrüßt.

Als Vorsitzende des MigrantInnenbeirats wurde mehrheitlich Irina Karamarkovic gewählt. Ihre Stellvertreter sind Endah Ebner sowie Ndutiye Anthere Kundukundwe. Karamarkovic nannte in ihrer Antrittsrede einige Grundpfeiler, auf die das Handeln des MigrantInnenbeirats in der kommenden Zeit fußen soll: „Wir vertreten mehr als 37.000 Grazerinnen und Grazer. Wir wollen eine Brücke zwischen der Kommunalpolitik und Grazerinnen und



Grazern mit Migrationsgeschichte sein. Wir sind der lebende Beweis dafür, dass Zusammenleben in Graz grundsätzlich sehr gut funktioniert. Mit unseren Beratungen, Empfehlungen und Initiativen können und wollen wir eine Kultur der Toleranz und Solidarität fördern.“ Für den Geschäftsführer des Beirats, Godswill Eyawo, ist es mittlerweile die dritte Periode, in der er als Ansprechpartner für die Grazer mit Migrationshintergrund da ist.

Für Kahr ist die Stärkung und Aufwertung des MigrantInnenbeirats eine Herzensangelegenheit, gerade auch vor dem Hintergrund einer zuletzt - wie auch bei den Kommunalwahlen - sinkenden Wahlbeteiligung. Die heutige Konstituierung kommentierte sie wie folgt: „Ich gratuliere Ihnen von Herzen zu dieser Wahl. Sie haben Ihr Bestes dazu beigetragen, dass die Menschen, die gewählt haben, Ihnen das Vertrauen schenken. Jetzt gilt es, den Stellenwert des MigrantInnenbeirats zu erhöhen. Das größte Gut, um das möglich zu machen, ist der Zusammenhalt.“ Die Bürgermeisterin versprach, so gut wie möglich für die Anliegen der durch den Beirat vertretenen in Graz lebenden Nicht-EU-Bürger da zu sein.

der Grazer, 10. Jänner 2023

### Startet in die siebte Periode: der Grazer MigrantInnenbeirat

Vergangenen Montag wurden nicht nur die neuen Grazer Bezirksvorsteher, sondern auch die Beiräte des MigrantInnenbeirats in ihrer neuen Aufgabe begrüßt. MigrantInnen aus Nicht-EU-Ländern wählten ihre Interessensvertretung am Tag der Grazer Gemeinderatswahlen. Mit sechs weiblichen Mandatarinnen sind künftig mehrheitlich Frauen im Beirat vertreten, der die Interessen der in Graz lebenden nicht EU-Bürger vertritt. Mit Beratungen,

Empfehlungen und Initiativen möchte der MigrantInnenbeirat eine „Kultur der Toleranz und Solidarität“ fördern. Als Vorsitzende des Beirats wurde mehrheitlich Irina Karamarkovic gewählt: „Wir vertreten mehr als 37.000 Grazerinnen und Grazer. Wir wollen eine Brücke zwischen der Kommunalpolitik und Grazern mit Migrationsgeschichte sein.“ Karamarkovic's Stellvertreter sind Endah Ebner sowie Ndutiye Anthere Kundukundwe.



Die neuen Beiräte und die Geschäftsführung des MigrantInnenbeirates mit Bürgermeisterin Elke Kahr bei der konstituierenden Sitzung Stadt Graz/Fischer

Woche Steiermark, 12. Jänner 2022

## „Ich sehe das als Neuanfang“

**INTERVIEW.** Partner statt Feigenblatt: Wie die neue Vorsitzende Irina Karamarković den MigrantInnenbeirat neu positionieren will.

Von Andrea Rieger

**F**rau Karamarković, man kennt sie in Graz als Jazzsängerin, Autorin und Kulturaktivistin. Wieso engagieren Sie sich nun als Vorsitzende des MigrantInnenbeirats?

**IRINA KARARMARKOVIĆ:** Ich lebe seit fast 25 Jahren in Graz und habe einen österreichischen Sohn. Als Serbin und Nicht-EU-Bürgerin darf ich aber nicht wählen und mitentscheiden, was ich für sein Leben hier für gut halte. Das ist eine sehr machtlose Position. Ich will die Gesellschaft aber aktiv mitgestalten, in der ich lebe. Und ich glaube, dass ich durch die Netzwerke und die Erfahrung, die ich habe, etwas bewegen kann.

**30.000 Nicht-EU-Bürger kennen an der Wahl des MigrantInnenbeirats teilnehmen. Nur 1317 Menschen haben die Möglichkeit genutzt. Woran liegt das?**

Wir haben ein sehr kleines Budget. Aus Datenschutzgründen können wir auf direktem Weg nicht mit allen Migranten in Kontakt treten, sondern nur mit jenen, die in Vereinen organisiert sind. Und wir sind keine

ebenbürtigen Akteure mit politischer Macht in der Stadt, was natürlich die Frage aufwirft, warum man uns wählen sollte ...

**Klingt nicht danach, als ob der MigrantInnenbeirat unter diesen Umständen Sinn macht.**

Menschen, die das Leben in Graz mitgestalten, hier arbeiten und Steuern zahlen, müssen auf jeden Fall gehört und vertreten werden, auch wenn sie keine EU-Bürger sind. Wir haben jetzt im MigrantInnenbeirat ein unheimlich gutes Team und eine völlig neue Stadtregierung, unter der sich etwas bewegen kann, da bin ich optimistisch. Ich sehe das als Neuanfang. Wir werden als Partner auf Augenhöhe Vorschläge für eine Reform des Beirats machen.

**Was wünschen Sie sich konkret?**

Was ich schon sagen kann, auch wenn wir diese Woche erst mit unserer gemeinsamen Arbeit starten: Wir wollen kein Aufputz sein, sondern unsere Rolle als Sprachrohr ernst nehmen. Wir werden uns regelmäßig zu politischen Themen zu Wort

### Zur Person

**Irina Karamarković** lebt seit 1997 in Graz. Die Serbin studierte an der Grazer Kunstuniversität Jazzgesang und promovierte am Institut für Jazzforschung. Sie ist Musikerin und Autorin.

melden. Intern wollen wir unsere Expertise an vielen Stellen einbringen, zum Beispiel, wenn die Stadt eine neue Integrationsstrategie ausarbeitet.

**Sie haben in Ihrer Antrittsrede gesagt, sie mögen das Wort Integration eigentlich nicht. Warum? Integration klingt für mich so, als müsste nur eine Seite etwas leisten. Ich spreche lieber vom Miteinander. ‚Integriere dich‘, das klingt drohend und so, als wäre man ein Alien, der nicht hierher gehört.**

**Sie sind 1997 als 19-Jährige zum Studieren nach Graz gekommen. Wie ging die Stadt damals mit dem und den „Fremden“ um, wie schaut das heute aus?**

Graz ist zweifellos internation-

aler geworden. Es gab damals nur ein einziges Geschäft, in dem man indische Gewürze kaufen konnte. Heute kann man vietnamesisch oder nordafrikanisch essen gehen. Rassismus und Diskriminierung gibt es aber nach wie vor in erschreckendem Ausmaß. Vor allem Menschen, die eine andere Hautfarbe haben oder ein Kopftuch tragen, sind davon betroffen. Auch ich wurde schon „scheiß Jugo“ geschimpft, kann da aber nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Steirisch gut dagegenhalten.

**Weil sie das Thema Sprache erwähnen: In Graz gibt es mittlerweile Schulen, in denen Kinder mit nicht deutscher Muttersprache unter sich bleiben. Was tun?**

Wenn Kinder nicht gut deutsch können, ist es natürlich nicht gut, wenn sie unter sich bleiben. Von wem sollen sie es dann lernen? Deshalb sehe ich auch die getrennten Deutschförderklassen kritisch. Grundsätzlich bin ich aber dafür, Mehrsprachigkeit nicht als Problem, sondern als unschätzbaren Reichtum zu betrachten.

**Was steht demnächst auf ihrem Kalender als Künstlerin?**

Am 21. Jänner ist ein Konzert mit der Neuen Hofkapelle im Minoritensaal geplant. Das Album 'Housewives strike back' ist im Fertigwerden, da gibt es eine Art Onlineausstellung dazu. Und vor Kurzem habe ich ja mein Buch Graz-Novi Sad-Graz vorgestellt.



Irina Karamarković vor dem Grazer Rathaus

JÜRGEN FUCHS

### MIGRANTENBEIRAT

## Aufwertung ist angedacht

40.063 Nicht-EU-Bürger leben in Graz, das sind rund zwölf Prozent der Einwohner. Die Top 3 bei den Staatsbürgerschaften: Bosnien, Türkei, Afghanistan. (Stichtag 1.1.2022, Quelle: Stadt Graz - Präsidentschafts-EDC). Ihre politische Interessensvertretung ist der MigrantInnenbeirat. Bürgermeisterin Elke Kahr (KPÖ) denkt an eine Aufwertung des Gremiums. Bessere Infrastruktur, mehr Budget und generell eine bessere Einbindung in die politischen Prozesse seien denkbar, so Kahr.

© STADT GRAZ/FISCHER



**Godswill Eyawo**  
Geschäftsführer des Grazer MigrantInnenbeirats

## Gemeinsames über Trennendes stellen

**Herr Eyawo, der neue MigrantInnenbeirat hat sich konstituiert. Mit welchem Gefühl geht es nun an die Arbeit?**

Ich bin sehr glücklich über die Persönlichkeiten, die in den Beirat eingezogen sind. Sie bringen so viele verschiedene Qualitäten mit, die für uns ein großer Gewinn sein werden.

**Welche Ziele hat sich der MigrantInnenbeirat gesetzt?**

Wir wollen, dass das Zusammenleben in Graz gut funktioniert. Mit unserer Arbeit versuchen wir dazu beizutragen, dass in Graz niemand aufgrund seiner Herkunft anders behandelt wird.

**Wie stellen Sie sich ein perfektes Graz vor?**

Die Vielfalt, die in Graz schon vorhanden ist, soll auch gelebt werden können. Unterschiede sollen nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung angesehen werden. Wenn das passiert, wird man sehen, dass es eigentlich viel mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede gibt.

**Was wünschen Sie sich für Ihre zukünftige Arbeit?**

Wir brauchen Unterstützung aus der Politik, dass unsere Rolle als MigrantInnenbeirat aufgewertet wird und wir mehr Ressourcen für unsere Arbeit bekommen. So können wir noch mehr für MigrantInnen in Graz bewegen.

© MIGRANTINNEBEIRAT



**Tag der MigrantInnenvereine.** Die Planungen für den Tag der MigrantInnenvereine (Foto aus 2017) sowie die jährliche Konferenz der MigrantInnen laufen bereits – zwei der buntesten Tage des Jahres in Graz.

# Neue Energie für die Vielfalt in Graz

*Im Jänner hat sich der neu gewählte MigrantInnenbeirat konstituiert. Unter dem Vorsitz von Irina Karamarkovic sind erstmals mehr Frauen als Männer dem Beirat angehörig.*

roman.sommersacher@stadt.graz.at

**W**ährend am 26. September 2021 der Großteil der GrazerInnen mit Spannung auf den Ausgang der Gemeinderatswahl blickte, wurde an diesem Tag noch eine weitere wichtige Wahl in Graz geschlagen: jene des Grazer MigrantInnenbeirats. Dieses 1995 in Graz eingerichtete Gremium hat nun die Arbeit in der siebenten Periode des Bestehens aufgenommen. Obwohl die Wahlbeteiligung – wie auch jene bei der Gemeinderatswahl – rückläufig war, ist mittlerweile deutlich eine Aufbruchsstimmung rund um das Team der Vorsitzenden Irina Karamarkovic und des Ge-

schäftsführers Godswill Eyawo zu spüren. Der Stellenwert des MigrantInnenbeirats soll in den kommenden Jahren zunehmen. Die Zeichen aus der Politik seien dafür positiv, freut sich Eyawo mit Blick auf die künftigen Agenden.

### Eine Brücke schlagen

Auch der neuen Vorsitzenden Irina Karamarkovic merkt man den Tatendrang für ihre neue Aufgabe vom ersten Moment an. Im Hinblick darauf, dass sie mit dem MigrantInnenbeirat künftig mehr als 37.000 Grazer MigrantInnen vertritt, meint sie: „Wir wollen eine Brücke zwischen der Kommunalpolitik und den Gra-

zerInnen mit Migrationshintergrund sein. Wir sind der lebende Beweis dafür, dass Zusammenleben in Graz grundsätzlich sehr gut funktioniert.“ Nun sei es an der Zeit, Initiativen auf den Weg zu bringen, die eine Kultur der Toleranz und Solidarität in Graz fördern.

Februar 2022

17

BIG, Februar 2022



**Irina Karamarkovic,**  
Vorsitzende  
Ist im früheren Jugoslawien geboren und aus Serbien nach Graz gekommen.

**Ich bin eine Grazerin, weil sich meine** Waschmaschine in Graz befindet.

**Graz ist für mich** eine wunderschöne, lebenswerte, friedliche und offene Stadt mit vielen großartigen Menschen.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** die Migrationsdebatte Kommunikationsansätze braucht, die auf Inklusion, Solidarität, Toleranz und Diversität beruhen.



**Endah Ebner,**  
Stv. Vorsitzende  
Kam in Indonesien auf die Welt und lebt nun in Graz.

**Ich bin eine Grazerin, weil ich seit 1993** hier lebe und die Stadt zu meiner Heimat geworden ist. Ich fühle mich integriert.

**Graz ist für mich** ein Ort, an dem ich viele Kontakte zu unterschiedlichen Kulturen habe.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich die Situation der MigrantInnen gut kenne und meine Erfahrungen in Integrations Themen einbringen kann.



**Ndutye Anthere**  
Kundukandwe,  
Stv. Vorsitzender  
Stammt ursprünglich aus Ruanda und ist nun Grazer.

**Ich bin ein Grazer, weil ich hier** meinen Lebensmittelpunkt habe. Ich bin Teil der Gesellschaft und freue mich darüber.

**Graz ist für mich** meine Heimat. Ich fühle mich hier wohl und sicher. Graz spielt eine große Rolle in meinem Leben.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich MigrantInnen helfen möchte, ihr Leben zu verbessern. Ich will aufzeigen, wo sich etwas ändern muss.



**Bolortseteg Baljinyam,** Beirat  
Ist gebürtig aus der Mongolei und nennt Graz ihre Heimat.

**Ich bin eine Grazerin, weil ich hier** Familie, FreundInnen und Bekannte habe. Mir liegt das Leben in Graz am Herzen.

**Graz ist für mich** eine Stadt der Impulse. Ich genieße es, dass hier Menschen leben, die aus anderen Ländern kommen.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich dafür kämpfe, dass Menschen gehört werden. Als Mutter sehe ich, wie ungleich die Chancen der Kinder sind.



**Hefa Mohammad,** Beirat  
Erblühte in Syrien das Licht der Welt und ist nun Grazerin.

**Ich bin eine Grazerin, weil meine** Familie 2017 aus Syrien geflüchtet ist und ich mich hier zuhause fühle.

**Graz ist für mich** schön. Die Stadt hat alles, was man zum Leben braucht. Eine perfekte Mischung aus Altem und Neuem.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich anderen Hilfestellungen zeigen möchte, wie Integration funktionieren kann.



**Maqsooda Rahman,** Beirat  
Wurde in Bangladesch geboren, bevor sie den Weg nach Graz fand.

**Ich bin eine Grazerin, weil Graz** der Mittelpunkt meiner Lebensinteressen ist: Familie, Freunde und mein Job.

**Graz ist für mich** eine liebevolle Stadt – ruhig, vielfältig, mit netten Menschen. Und ganz wichtig: Graz ist meine Heimat.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich mich für die MigrantInnen einsetzen möchte. Vielfalt und ein friedliches Miteinander sind mir wichtig.



**Mohamad Jamil Sarwari,** Beirat  
Ist Afghane, der man seinen Lebensmittelpunkt in Graz hat.

**Ich bin ein Grazer, weil ich hier** meine Ausbildung abgeschlossen habe und seit sechs Jahren hier lebe.

**Graz ist für mich** die beste Stadt. Ich war schon in vielen Orten in Österreich, aber in Graz ist es am schönsten.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich sehe, dass MigrantInnen in einem negativen Bild gezeigt werden. Das möchte ich mit den BeirätInnen ändern.



**Galyna Skotnik,** Beirat  
Ist in der Ukraine geboren und nach Graz gekommen.

**Ich bin eine Grazerin, weil ich** beinahe die Hälfte meines Lebens in Graz glücklich lebe und hier bereits tief verwurzelt bin.

**Graz ist für mich** ein kulturhistorisches Juwel, das international leider noch immer zu wenig bekannt ist.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich Lücken schließen möchte, die uns für ein respektvolles Zusammenleben in Graz noch im Weg stehen.



**Ekrem Tooman,** Beirat  
Ist ein aus Bosnien und Herzegovina stammender Grazer.

**Ich bin ein Grazer, weil ich** mich hier wohlfühle. Am meisten gefallen mir in Graz die freundlichen Menschen.

**Graz ist für mich** mein Zuhause. Ich will hier leben, arbeiten und meinen Beitrag zu einer lebenswerten Stadt leisten.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich mich für bessere Studienbedingungen für fleißige junge MigrantInnen einsetzen möchte.



KARAMARKOVIĆ FREUT SICH BESONDERS, DASS ES AN DIESEM TAG IM TÜRKISCHEN LADEN VON MUSTAFA TAŞKIN OKRA GIBT. DAS IST NICHT IMMER DER FALL – FOTO: IFEOMA MOIRA IKEA

Lesezeit: 4 Minuten, 23 Sekunden

## Solidarität geht durch den Magen

Veröffentlicht am 15. Februar 2022 in Allgemein/POLITIK & WIRTSCHAFT/SOZIALES von Ifeoma Moira Ikea

Bei einem interkulturellen Kulinariktrip durch die Innenstadt erzählt Irina Karamarković, Vorsitzende des Migrant\*innenbeirats, von dessen Problemen und Plänen für ein besseres Miteinander in Graz.

### Der Grazer Migrant\*innenbeirat

Da Grazer\*innen ohne EU Staatsbürgerschaft nicht berechtigt sind, den Gemeinderat zu wählen, findet seit 1995 zeitgleich die Wahl des Migrant\*innenbeirats statt.

Seine Aufgabe ist es, die Stadtregierung bei Themen mit Migrationsbezug zu beraten. Seit 10. Jänner 2022 ist Irina Karamarković dessen neue Vorsitzende.

Trotz Sonnenscheins ist es bitterkalt, als die Annepost Irina Karamarković zu einem kulinarischen Spaziergang durch ihre „Hood“ am Kaiser-Josef-Platz trifft. Die 43-Jährige Musikerin ist seit etwa einem Monat Vorsitzende des Grazer Migrant\*innenbeirats und wohnt im Bezirk Jakomini. Dort sind auch die Geschäfte, die sie mit der Annepost besucht: Die belgische Chocolaterie de Naeyer, den internationalen Käsestand am Bauernmarkt, den türkischen Laden von Mustafa Taşkin in der Schögelgasse, das italienische Spezialitätengeschäft Il Pastaio gleich daneben, den Panda-Asia Supermarkt, danach den neuen osteuropäischen Mix-Markt in der Klosterwiesgasse. Karamarković liebt das Internationale an Graz, das sich längst nicht mehr nur in den Geschäften auf der linken Murseite widerspiegelt sondern in der ganzen Stadt.

Das abschließende Interview findet im Himalaya Masala, ein Restaurant mit nepalesisch-tibetisch-indischer Küche statt. Unterwegs erzählt sie von sich selbst, Plänen und Träumen für den Migrant\*innenbeirat und möglichen Gründen für die geringe Wahlbeteiligung im vorherigen Jahr.

### Interkulturelle Verbindungen entstehen durch Essen und Kunst

Dass man andere Kulturen am besten durch Kunst und gemeinsames Essen kennenlernt, wusste Karamarković schon damals, als sie mit 19 aus dem Kosovo nach Graz kam, um hier Jazzgesang zu studieren. Damals wohnte sie im Lend, einige der Geschäfte und Restaurants, die sie dort kennenlernte, sucht sie heute noch für gewisse Spezialitäten auf. So steht zum Beispiel Senfol aus Farmah's indischem Supermarkt in der Annenstraße auf ihrer Einkaufsliste.

Auch wenn sie vor allem als Künstlerin und Musikerin aus der alternativen Grazer Musik- und Jazzszene bekannt ist, ist der Vorsitz des Migrant\*innenbeirats nicht Karamarkovićs Anfang in der Politik. Zuvor war sie vier Jahre im Kulturbeirat tätig und engagierte sich privat. „Ich bin seit meinen Teenagejahren Aktivistin.“ Ihre Erfahrungen und Netzwerke waren auch der Grund, warum sie ein ehemaliges Mitglied des Beirats bat zu kandidieren. Trotz der großen Verantwortung und nicht existierenden Bezahlung, motivierten sie schlussendlich Entwicklungen in der Bundes- und Stadtpolitik wie die Islamlandkarte, der Umgang mit Schutzsuchenden und die Wahlplakate der Grazer FPÖ, sich mit der Liste Neue Generation für den Beirat aufstellen zu lassen.

„Ich wollte etwas dagegen tun. Nicht nur dagegen sondern auch für ein Miteinander.“

### Die Qual der Wahl

Obwohl der Migrant\*innenebeirat zu den wenigen Möglichkeiten gehört, die Menschen aus Drittstaaten haben, um die Stadtpolitik mitzugestalten, gaben im September 2021 nur viereinhalb Prozent der circa 29.600 Wahlberechtigten ihre Stimme für seine Mitglieder ab. Im Gegensatz zu EU-Bürger\*innen dürfen diese den Gemeinderat nicht wählen, auch wenn sie in Graz wohnen. Karamarković sieht für die geringe Wahlbeteiligung mehrere Faktoren: Zum einen habe der Beirat wenig politische Macht, denn er könne nur beraten, wenn die Politik auch bereit ist zuzuhören. Das sei in der Vergangenheit nicht immer gegeben gewesen. Ihr Blick in die Zukunft ist aber optimistisch. Die neue Stadtregierung, die – sehr zu ihrer Freude – weiblich geführt ist, habe dem Migrant\*innenbeirat bereits ihre Unterstützung ausgesprochen. „Ich muss sagen, dass ich mich über Frauen als Bürgermeisterin und Vizebürgermeisterin freue!“ Auch Karamarkovićs erste Stellvertreterin Endah Ebner, die bereits im vorherigen Beirat tätig war, ist weiblich.

Ein weiteres Problem sei Budget, das schon seit zehn Jahren nicht mehr erhöht wurde. Die kandidierenden Listen erhalten nur je 300 Euro zur Unterstützung, damit könne nicht viel erreicht werden. „In den Wahllokalen stehen nicht einmal die Namen der Kandidat\*innen.“ Karamarkovićs Liste veranstaltete mit ihrem knappen Budget eine Verlosung unter den Wähler\*innen, wer eine Stimme abgab, hatte die Chance, ein Handy zu gewinnen. Für richtige Wahlwerbung hätte das Geld ohnehin nicht gereicht.

Vergleichsweise lag die Obergrenze für Wahlkampfkosten der Grazer Parteien, die das sogenannte Fairnessabkommen unterzeichnet hatten, im selben Jahr bei 400.000 Euro.



DAS GESCHÄFT „ORIENTALISCHE GEWÜRZE“ IN DER REITSCHULGASSE IST LEIDER GESCHLOSSEN. – FOTO: IFEOMA MOIRA IKEA

Noch ein möglicher Grund für die geringe Wahlbeteiligung ist, dass der Migrant\*innenbeirat nicht in allen Grazer Wahllokalen gewählt werden kann. Derzeit gibt es dafür 28 ausgewählte Stellen in allen Bezirken, bei einer Gesamtzahl von 275 Wahllokalen.

Das geringe Interesse am Beirat liegt laut Karamarković auch daran, dass dieser nicht mehr völlig am Puls der Zeit sei. Auch wenn Drittstaatler als stark benachteiligte Gruppe am meisten Vertretung bräuchten, gäbe es genügend Migrant\*innen, deren Heimatstaaten mittlerweile der EU beigetreten seien, die aber mit vielen derselben Probleme kämpfen: Diskriminierung, Rassismus und sprachliche Barrieren. Der Beirat habe also mittlerweile dasselbe Problem wie die Stadtregierung: Nicht alle, die ihn brauchen, dürfen ihn auch wählen.

### Öffentlichkeitsarbeit und Arbeit für die Öffentlichkeit

Dieselben finanziellen Probleme, die es den Listen schwer machen, Wahlwerbung zu betreiben, beeinflussen den ganzen Beirat. „Es gibt zu wenig Öffentlichkeitsarbeit, die Leute wissen nicht, dass es uns gibt.“ Um das zu ändern, werde gerade intensiv an Reformvorschlägen gearbeitet. Beispielsweise gebe es Gespräche über mehr Platz in der BIG, der kostenlosen, offiziellen Zeitung der Stadt Graz. Tatsächlich erhielt der Migrant\*innenbeirat in der diesjährigen Februar Ausgabe eine Doppelseite. Durch diese Veränderungen sollen mehr Menschen von der Existenz des Beirats erfahren. Mit den momentanen Mitteln könne man höchstens Vereine erreichen, in denen nunmal nicht alle organisiert seien.

Auch in der eigentlichen Arbeit des Beirats hofft Karamarković auf frischen Wind. Besonders, wenn es um Koordination verschiedener Beratungsstellen geht. Die Vernetzung mit diesen soll gestärkt, und das Angebot des Beirats ausgebaut

Annepost,  
15. Feb.  
2022

# Für Chancengleichheit und Gleichberechtigung

*In neuer Besetzung hat der MigrantInnenbeirat seine Arbeit aufgenommen. Auf das Team um die Vorsitzende Irina Karamarković und den Geschäftsführer Godswill Eyawo warten zahlreiche Aufgaben. Die BIG hat sie im Interview dazu befragt.*

roman.sommersacher@stadt.graz.at

**Rund um den MigrantInnenbeirat spürt man derzeit eine Aufbruchsstimmung. Welche Ziele hat sich der Beirat gesetzt?**

**IRINA KARAMARKOVIĆ:** Wir wollen eine Atmosphäre des Friedens und Respekts für alle Menschen in Graz. Dabei streben wir nach einer Kultur des Miteinanders, die inklusiv und grenzenlos ist. Wir sind für die Menschen da und wollen die Partizipation der Migrant:innen erhöhen.

**GODSWILL EYAWO:** Wir wollen ein friedliches Miteinander auf allen Ebenen erreichen. Graz ist eine vielfältige Stadt. Diese Vielfalt soll gelebt und als Bereicherung für Graz hervorgehoben werden. Das wollen wir im MigrantInnenbeirat vorleben und nach außen tragen.

**Wann bringt sich der MigrantInnenbeirat zu einem bestimmten Thema ein?**

**EYAWO:** Unsere Arbeit als Beratungsgremium der Stadt Graz soll beginnen, wenn die Politik in einem Entscheidungsfindungsprozess ist. In dieser Phase wollen wir unsere Vorschläge einbringen. In der Praxis bekommen wir bis dato aber erst recht spät mit, wenn Schwerpunkte beschlossen werden. Dann haben wir kaum noch eine Möglichkeit, mitzuwirken. Wir wollen, dass wir die Politik in der Entscheidungsfindung bestmöglich unterstützen können.

**KARAMARKOVIĆ:** Konkret stellen wir für die Politik und die Verwaltung Empfehlungen aus, welche Maßnahmen wir für gut befinden und welche nicht. Dabei bringen wir uns bei Themen ein, bei denen wir über Expertise verfügen. Das sind beispielsweise Integration, Bildung, Kultur oder auch die Gestaltung des urbanen Raums.

**In welchen Bereichen will der Beirat künftig noch stärker präsent sein?**

**EYAWO:** Bei den Themen Leben mit Behinderung in Graz sowie bei den Seniorinnen und Senioren würden wir uns gerne stärker einbringen. Das sind Schwerpunkte, die Migrant:innen sehr stark betreffen. Aktuell spüren wir ein sehr positives Klima und eine Politik, die uns auf Augenhöhe begegnet. Die Atmosphäre in Graz ist derzeit sehr inklusiv und es wird stark darauf geachtet, dass niemand zurückgelassen wird. Das sind äußerst gute Vorzeichen für uns, dass unsere Arbeit und Expertise wertgeschätzt werden und wir uns auch bei diesen Themen engagieren können.

**Wie soll das Graz der Zukunft aussehen?**

**KARAMARKOVIĆ:** Graz ist schon jetzt eine sehr lebenswerte und

wunderschöne Stadt, aber einiges könnte noch besser laufen, besonders bei rassistischen und diskriminierenden Vorfällen. Wir haben in Graz keine schrecklichen Verhältnisse, müssen aber noch viele Vorurteile in der Gesellschaft abbauen. Ich würde mir wünschen, dass in Graz künftig niemand mehr hungern oder frieren muss. Graz soll nicht nur am Papier eine Menschenrechtsstadt sein, sondern wir alle sollen die Menschenrechte im täglichen Leben kontinuierlich anstreben.

**Was kann der MigrantInnenbeirat dazu beitragen?**

**KARAMARKOVIĆ:** Wir können darauf hinweisen, was noch verbessert werden muss und hartnäckig an den Themen dranbleiben, die das Leben für alle Grazerinnen und Grazer einfacher machen.

[graz.at/migrantinnenbeirat](http://graz.at/migrantinnenbeirat)

BIG, März 2022

© STADT GRAZ/SOMMERSACHER



*Graz soll nicht nur am Papier eine Menschenrechtsstadt sein, sondern wir alle sollen die Menschenrechte im täglichen Leben kontinuierlich anstreben.“*

Irina Karamarković,  
Vorsitzende MigrantInnenbeirat

© STADT GRAZ/SOMMERSACHER



*Wir wollen ein friedliches Miteinander auf allen Ebenen erreichen. Graz ist eine vielfältige Stadt. Diese Vielfalt soll gelebt werden.*

Godswill Eyawo,  
Geschäftsführer MigrantInnenbeirat

© STADT GRAZ/FISCHER



**Galyna Skotnik,**  
Obfrau des Vereins „Ridna Domivka“ und MigrantInnenbeirätin.

## Unser Zusammenhalt ist wichtiger denn je

Seit dem Beginn des Krieges arbeiten die ukrainischen Grazerinnen und Grazer rund um die Uhr, um den Menschen in ihrer ukrainischen Heimat und jenen, die sich auf der Flucht befinden, zu helfen. Eine enorme Leistung erbringen die ukrainischen Studierenden der Grazer Universitäten, die in kürzester Zeit eine Riesen-Infrastruktur aufgebaut haben und unter „Save Ukraine Graz“ Tonnen von Hilfsgütern in die Ukraine liefern.

Der Migrant:innenbeirat der Stadt Graz steht der ukrainischen Community zur Seite und versorgt diese mit wichtigen Informationen. Auch der ukrainische Kulturverein „Ridna Domivka“ bietet Geflüchteten in der Annenstraße 20 humanitäre Hilfe an.

Nicht vergessen darf man aber auch auf die Helferinnen und Helfer selbst, denn diese arbeiten Tag und Nacht und viele sind mittlerweile am Ende ihrer Kräfte angelangt. Deshalb wurde vor ein paar Tagen ein Aufruf gestartet, um zusammen mit einem Team von Therapeut:innen, Supervisor:innen und Coaches den für die Ukraine Engagierten professionelle Unterstützung anzubieten.

Gemeinsam fordern wir aber alle, den Krieg zu stoppen!

[graz.at/migrantinnenbeirat](http://graz.at/migrantinnenbeirat)

© STADT GRAZ/FISCHER



**Endah Ebner**  
ist stellvertretende Vorsitzende des Migrant:innenbeirats.

## Gelebte Vielfalt

Als in den vergangenen Wochen viele Grazer Muslim:innen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts aßen und tranken, führte das manchmal bei einigen Mitmenschen zu Unverständnis. Oft wird das in Verbindung mit dem Begriff „fremd“ gebracht. Dabei war das Fasten gerade heuer im April keine Sache, die nur den Anhängerinnen und Anhängern des islamischen Glaubens zuzuschreiben ist. Tatsächlich ist das Fasten etwas, das sich in allen Weltreligionen wiederfindet, auch viele Christinnen und Christen praktizieren das Fasten vor Ostern.

Wir glauben an das Prinzip der Religionsfreiheit und setzen uns dafür ein, dass niemand aufgrund seines Glaubens diskriminiert werden soll. Nur wenn wir *alle* das Recht auf Religionsfreiheit genießen, dürfen wir den Begriff „Vielfalt“ für uns beanspruchen. Gelebte Vielfalt ist, nicht nur darüber zu sprechen, sondern auch an solchen interkulturellen und interreligiösen Veranstaltungen teilzunehmen und sich auszutauschen und kennenzulernen.

Es ist uns ein Anliegen, dass möglichst viele Grazerinnen und Grazer sich dem öffnen, und hier bieten sich viele Gelegenheiten mit den vielen Angeboten in unserer Stadt.

Probieren Sie es einfach aus, und nehmen Sie an einem der vielen Feste verschiedener Gemeinden teil!

[graz.at/migrantinnenbeirat](http://graz.at/migrantinnenbeirat)

© STADT GRAZ/FISCHER



**Ekrem Toroman,**  
Referent für internationale Studierende, TU Graz und Mitglied Migrant:innenbeirat.

## Was sind junge, gebildete Frauen wert?

Nach sechs Jahren in Österreich, einem Bachelorabschluss und angefangenem Masterstudium wird einer albanischen Studentin im April das Visum nicht verlängert. Wer bei der jährlichen Verlängerung des Studierendendisums keine ausreichende Studienleistung vorweist, muss gehen.

2021 erkrankt die Mutter der jungen Frau schwer. Einer riskanten Operation und einem längeren Krankenhausaufenthalt folgt eine Infizierung mit Covid-19. Als Folge dieser Ereignisse bekommt die Studentin Angstzustände und geht in psychologische Behandlung. Sie kann sich in dieser Zeit nicht ihrem Studium widmen. Als sich die Situation zum Besseren wendet, stellt sie den Verlängerungsantrag. Es folgt die Ablehnung. Auf meine Anfrage beim zuständigen Referatsleiter heißt es, der Antrag wurde bereits von ihm abgelehnt und sie müsse Beschwerde einreichen. Den Rest wird das Gericht entscheiden. Der Referatsleiter hätte, in Anbetracht der Umstände, auch anders entscheiden können. Warum er sich dazu entschieden hat, die Studentin nach allem, was sie durchgemacht hat, wieder in eine neue schwere Lage zu bringen, ist mir ein Rätsel.

Wenn junge, gebildete Frauen, die in Österreich bereits einen Abschluss gemacht haben, so leicht weggeschickt werden, frage ich mich zu Recht: Was sind sie dem Land wert?

[graz.at/migrantinnenbeirat](http://graz.at/migrantinnenbeirat)

© STADT GRAZ/FISCHER



**Maqsuda Rahman,**  
Mitglied Mi-  
grant:innenbeirat,  
Freizeitpädagogin

## Aufwertung für ein Berufsbild

Freizeitpädagog:innen betreuen in Volksschulen mit Vormittags- und Nachmittagsunterricht Kinder während des Mittagessens und auch nach dem Unterricht im Freien am Nachmittag. Damit leisten sie einen sehr wichtigen Unterstützungsdienst für das Lehrpersonal an Schulen und die Bildung der Kinder.

Für Freizeitpädagog:innen an Schulen mit hoher Mehrsprachigkeit ist die Arbeit mit verschiedenen Sprachen und Kulturen an der Tagesordnung. Selbst betreue und begleite ich 18 Kinder einer Sprachförderklasse. Auch wenn ich die Arbeit mit Kindern unterschiedlicher Herkunft sehr bereichernd finde, kann es in einer zu großen Gruppe, wie es im Moment der Fall ist, herausfordernd sein. Es ist schwierig, allen Kindern gleichzeitig die notwendige Aufmerksamkeit zu geben. Die Gruppen müssten kleiner sein und es sollten mehr Betreuer:innen und Schulasistent:innen für die Einzelbetreuung zur Verfügung stehen.

Man sollte als Betreuer:in so gut wie möglich unterstützen und den Schüler:innen eine schöne, unbeschwerte Zeit ermöglichen. Dies ist aber leider nicht immer möglich, wenn ein:e Freizeitpädagog:in oft für 22 bis 25 Kinder zuständig ist. Um die Qualität gewährleisten zu können, braucht es daher unbedingt mehr Personal und eine Aufwertung des Berufs.

[graz.at/migrantinnenbeirat](http://graz.at/migrantinnenbeirat)

BIG Juli, 2022

© STADT GRAZ/FISCHER



**Godswill Eyawo,**  
Geschäftsführer  
des Migrant:in-  
nenbeirates der  
Stadt Graz

## Aufwertung für ein Berufsbild

Sollten wir nicht lieber über Inklusion statt Integration reden? Wann beginnt die Integration, also die Eingliederung von Neuzugewanderten in eine Gesellschaft? Und wann ist der Integrationsprozess abgeschlossen? Oder anders gesagt, wann gilt ein zugewanderte Mensch endlich als integriert? Endet die Integration in Österreich mit dem Erwerb der deutschen Sprachkenntnisse? Sind die Deutschkenntnisse eigentlich der wahre Maßstab für Integration?

Unter „Integration“ verstehe ich die vollständige Inklusion neuer Mitglieder einer Gesellschaft in alle Aspekte des Lebens, und zwar sozial, wirtschaftlich, kulturell und politisch. Daher stellt sich die Frage, wie viele zugewanderte Menschen tatsächlich die „vollständige Inklusion“ in Österreich erreichen können? Und damit meine ich nicht ihre in Österreich geborenen Nachkommen.

„Integration“ im heutigen Verständnis und Gebrauch setzt meines Erachtens nach soziale und kulturelle Homogenität voraus. Ist es möglich, für die Zukunft eine inklusive Gesellschaft zu denken, in der alle Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit gleichwertig sind, in der Vielfalt die Normalität ist?

Der Migrant:innenbeirat wird sich noch in diesem Jahr mit diesem Thema befassen. Also bleibt gespannt!

[graz.at/migrantinnenbeirat](http://graz.at/migrantinnenbeirat)

BIG August, 2022

© STADT GRAZ/FISCHER



**Mohamad Jamil Sarwari,**  
Mitglied im  
Migrant:innen-  
beirat

## Wir sind alle gleich

Als ich im Juni 2013 nach Österreich kam, war mein Eindruck, dass alles perfekt war. Ich hatte das Gefühl, dass wir alle gleich sind.

In den letzten Monaten macht sich jedoch eine Ungleichbehandlung gewisser Migrant:innengruppen bemerkbar und viele Migrant:innen erleben heute unnötige Schwierigkeiten bei Behördenwegen. Unnötig, weil ich glaube, dass es sich zum Teil um leicht lösbare Probleme bei der Behörde handelt.

Ich bin der Meinung, dass auch die Medien dazu beitragen, indem sie zwischen „guten“ und „schlechten“ Migrant:innen unterscheiden und manche Gruppen hier willkommen heißen, während über andere kaum Positives berichtet wird. Auch die Behörden sollten beim Umgang mit Zugewanderten nicht in eine Kategorisierung von Migrant:innen hineingezogen werden. Alle Migrant:innen sollten gleichbehandelt werden.

Dabei wird sehr oft vergessen, dass Migrant:innen in Österreich wirtschaftlich, kulturell und gesellschaftlich wichtige Beiträge zum Wohle unseres Landes Österreich leisten. In dieser Hinsicht müssen die österreichischen Medien mehr tun, um die Bevölkerung über die positiven Aspekte der Vielfalt und die sehr wichtigen Beiträge von Migrant:innen aufzuklären. Ich denke, so können auch die Medien zur gesellschaftlichen Integration von Zugewanderten beitragen.

[graz.at/migrantinnenbeirat](http://graz.at/migrantinnenbeirat)

BIG September, 2022

© MIGRANT:INNENBEIRAT (3)



**Vielfalt.** Es wird bunt, wenn sich die Migrant:innenvereine präsentieren. Alle sind herzlich willkommen.

## Einander kennenlernen und gemeinsam feiern

*In Graz gibt es 53 Migrant:innenvereine. Acht davon öffnen am 8. Oktober ihre Türen.*

Der heutige „Tag der Migrant:innenvereine“ hat seinen Ursprung im „Tag der offenen Vereinstür“, der erstmals im Jahr 2008 stattfand. Sein Motto lautete: „Beim Red’n kommen die Leit z’samm.“ Seither ist dieses Fest der Vielfalt ein fixer Bestandteil im Kalender des Migrant:innenbeirats. „Wir laden dazu alle Grazerinnen und Grazer herzlich ein. Es ist eine gute Gelegenheit, einander kennenzulernen und

die Vielfalt unserer Stadt zu zelebrieren“, meint Godswill Eyawo, Geschäftsführer des Beirats.

In Graz gibt es mittlerweile rund 53 Migrant:innenvereine, die in unterschiedlichen Bezirken ihre Standorte haben und soziale, kulturelle, religiöse, integrative bzw. allgemeine gemeinnützige Zwecke anstreben. Ein Fokus ihrer Arbeit liegt auf einer Kultur des friedlichen Miteinanders. Das ist auch Ziel des Tags der offenen Tür: in persönlichen Gesprächen Vorurteile abbauen.

### EINLADUNG

#### ► TAG DER MIGRANT:INNENVEREINE

Die Migrant:innenvereine der Stadt Graz laden am Samstag, 8. Oktober 2022 von 13 bis 19.30 Uhr zum Kennenlernen und Einander-Begegnen auf den Mariahilfer Platz ein. Neben traditionellen und modernen Tanz- und Musikdarbietungen bietet sich die Gelegenheit, die Menschen und ihre Arbeit kennenzulernen.

[graz.at/migrant:innenbeirat](https://www.graz.at/migrant:innenbeirat)

© STADT GRAZ/FISCHER



**Bolortseteg „Boogii“ Baljinyam** ist Mitglied des Migrant:innenbeirats

## Zehn Tage danach

Familie Österreich bereitet sich auf ihren Arbeitstag vor: Mutter Marie weckt die Kinder, Tochter Julia geht zum Bus, Vater Franz sucht vergeblich die Zeitung. Marie fährt mit den Söhnen zur Kinderbetreuung, dann zur Arbeit. Unterwegs wundern sich Marie und Franz, dass viele Menschen an den Bushaltestellen stehen. Franz ist frustriert, viele Arbeitskolleg:innen sind unerreichbar. Opa Hans wartet seit Stunden auf den Postler. Ohne Befund kann er nicht zum Arzt. Im Pflegeheim von Oma Sabine herrscht Chaos. Der Chefarzt steht mit seinen Turnusärzt:innen fast alleine da.

Nach zehn Tagen: Die Mutter übernimmt die Kinderbetreuung, denn die Söhne bleiben mangels Kindergartenbetreuung zu Hause. Oma zieht zur Tochter, da es keine 24-Stunden-Betreuung im Seniorenheim mehr gibt. Der Vater hat wenig Aufträge wegen des Fehlens der Softwareentwickler:innen. Julia ist traurig, weil sie ihren Freund vermisst und wegen der Müllberge und der geschlossenen Mensa nicht zur Uni geht. Opa bekommt keine Behandlung wegen der nicht lieferbaren sauberen Bettwäsche und der unhygienischen Situation im LKH. Die Straßen- und Bauarbeiten stoppen, das öffentliche Verkehrsnetz ist zusammengebrochen. Die Landwirte bangen um die Ernte. Die Gastronomie steht still. Die Infrastruktur ist gefährdet. Was ist nur vor zehn Tagen geschehen? Über Nacht sind alle Migrant:innen verschwunden.

[graz.at/migrantinnenbeirat](https://graz.at/migrantinnenbeirat)

BIG November 2022

© STADT GRAZ/FISCHER



**Anthere Kundukudwe** ist Mitglied des Migrant:innenbeirats und 2. Vorsitzende-Stellvertreter.

## Meine Reise

Ich kenne Menschen, die nach Österreich gekommen sind, um dem Krieg oder schlechter Politik zu entkommen. Ich kenne auch Menschen, die nach Österreich gekommen sind, um zu studieren. Es ist nicht immer so, dass das Leben dort, woher diese Menschen stammen, schlechter ist. Und ich schätze, dass der Versuch, das eigene Leben zu verbessern, in der Natur des Menschen liegt. Jedenfalls stimmt für mich das Folgende: „Wenn du nicht weißt, woher du kommst, wirst du nicht wissen, wo du hingehst.“

Nach vielen Jahren voller Probleme, Herausforderungen, administrativen Schwierigkeiten, Einsamkeit und Kampf stehe ich hier endlich stabil auf meinen Beinen. Ich stelle mich der Realität des Lebens, indem ich das, was mir fremd war, lerne: die Sprache, die Kultur, die Lebensweise und die Gesetze – geschriebene wie ungeschriebene. Integration ist eine lange Reise, deren Weg schon das Ziel ist. Integration wird uns nur gelingen, wenn wir uns alle öffnen – die Zugewanderten und die Aufnahmegesellschaft. Alleine bekommen wir das nicht hin. Wir brauchen (österreichische) Freund:innen, die hier schon lange leben und sich gut auskennen, damit sie uns Orientierung und Rat geben.

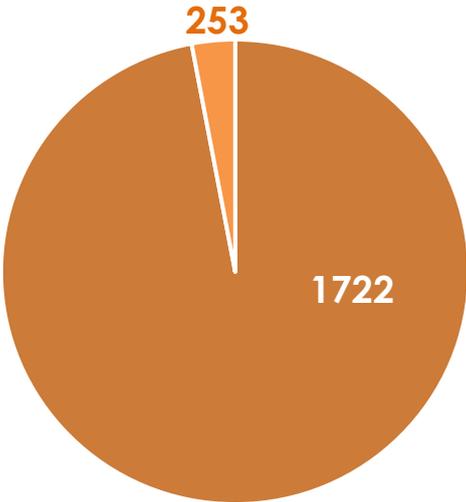
Auch wenn es länger braucht, bis wir uns wohlfühlen, haben wir Geduld, lernen wir die Sprache, beachten wir Gesetze, leben wir in Frieden und respektieren wir die Kultur, ohne die eigenen Wurzeln zu vergessen.

[graz.at/migrantinnenbeirat](https://graz.at/migrantinnenbeirat)

BIG Dezember, 2022

Facebook

Follower



- Gefällt mir Angaben
- Follower

